

## 600 Krippen aus Tansania, Peru, Mexiko und ganz Europa

Heuthener Schau zeigt ab Sonntag verschiedenste Darstellungen und wartet mit so mancher Überraschung auf

26. November 2016 / 02:00 Uhr



*Maria und das Kind – ganz unterschiedlich sind die Darstellungen, die in dem Eichsfelddorf Heuthen gezeigt werden. Die Besucher dürfen sich auf eine außergewöhnliche Ausstellung freuen, denn es gibt vier Wochen lang nicht nur Krippenfiguren zu bestaunen. Fotos: Sigrid Aschoff*

Heuthen. Alle Hände voll zu tun gibt es, wenn eine große Krippenausstellung vorbereitet wird. Das wissen auch Rainer Weidemann, Elisabeth Kruse, Bruno Jünemann, Uwe Schössow, Dietmar Schäfer, Ulrich König und Josef Freund. Sie sind die guten Seelen, die dafür gesorgt haben, dass zum ersten Advent in Heuthen die nunmehr 18. Schau präsentiert werden kann. Unterstützung gab es zudem vom Förderverein St. Nikolaus, und auch Lara Schäfer sowie Julius und Elias Jünemann fassten als Nachwuchskräfte ordentlich mit zu.

Und wahrlich gab es in den vergangenen vier Wochen viel Arbeit. Denn um 600 Krippen und Darstellungen perfekt in Szene zu setzen, braucht es nicht nur Ideen, sondern auch fleißige Hände, die alles hübsch arrangieren – mit Tannengrün, Moos, Steinen, Sand, Wurzeln und Wasserläufen.

Verwandelt hat sich der Gemeindesaal nun in eine ganz besondere Landschaft, die die Geschichte der heiligen Nacht von Bethlehem erzählt. Wie Rainer Weidemann berichtet, stellen allerdings nicht mehr nur die Heuthener Exponate zur Verfügung, die kommen mittlerweile auch aus Bleicherode, Bad Langensalza und dem gesamten Eichsfeld von Arenshausen bis Worbis. Dass stets neue Stücke dabei sind, findet er schön. "Das ist gut, denn die Leute wollen immer mal etwas Anderes sehen", sagt der Mann, der von Anfang an zum Organisationsteam gehört. Begonnen hatte alles übrigens, als die Gemeinde ihr 250-jähriges Kirchenjubiläum feierte. "Mit dem

damaligen Pfarrer organisierten wir eine Ausstellung mit sakralen Gegenständen im alten Pfarrhaus, und dann gab es eine kleine Schau mit etwa 40 Krippen. Weil es allen gefiel, haben wir mit Pfarrer Haase weitergemacht. Nun ist sie Tradition", erklärt Weidemann.

Und so gibt es auch in diesem Jahr erstaunliche Hingucker. Die kleinsten Krippenfiguren befinden sich beispielsweise auf einem Melonenkern, und einer Lupe bedarf es, um sie richtig zu sehen. Derweil sind die ältesten Darstellungen der heiligen Familie über 100 Jahre alt und gehören zu einer Krippe, die einst aus dem Kölner Raum kam.

"Ein besonderer Reiz ist es, dass es nicht nur Figuren aus den verschiedensten Materialien wie Holz, Stein, Papier, Zinn, Porzellan oder Kunststoff gibt, sondern dass wir Bilder, Teller, Fahnen und noch einiges mehr zu dem Thema zeigen", sind sich Rainer Weidemann und Bruno Jünemann einig. Da wird die Nacht von Bethlehem zudem in Puppenstuben nachempfunden, im Ü-Ei oder bei Playmobil, was besonders die kleinen Gäste fasziniert. Aber auch Figuren die in den 50er/60er Jahren Margarine Dosen beigegeben wurden, gibt es. Und dann ist da noch das kleine "Nickemännchen", das immer wieder die Kinderblicke auf sich zieht, weil es sich für Spenden bedankt – in Heuthen sogar mit Musik. Dieses sieht aber etwas anders aus, als mancher vermutet. "Früher war es schwarz, zu DDR-Zeiten musste das Gesicht weiß gemacht werden", erzählt Weidemann. An Beliebtheit verlor das "Nickemännchen" nicht.

Doch bevor alles der Öffentlichkeit präsentiert werden kann, wurde emsig gebohrt, geschraubt, installiert, einige der Ställe beleuchtet. Es wurde aufgebaut und dekoriert.

Bestaunt werden können nun Krippen und Darstellungen aus ganz Europa, aber auch aus Mexiko, Peru, Tansania, Kenia oder von den Philippinen. Und so bunt wie die Schau ist auch die Gästeschar. Chinesen und Kanadier konnten schon ebenso begrüßt werden wie Einheimische oder Besucher aus Gotha, Erfurt und aus dem Raum Hannover. Im Schnitt sind es rund 2000, die jedes Jahr kommen.